

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

In's Haus geliefert vierteljährlich 95 S. Insektionspreis: die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 S. Auflage: 1600.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 S. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

№ 144.

Donnerstag den 8. Dezember

1887.

Bekanntmachungen.

An die Gemeindebehörden.

Gemeinderats- und Bürgerausschuss-Ergänzungswahlen. Die Gemeindebehörden werden erinnert, bei den bevorstehenden Gemeinderats- und Bürgerausschusswahlen den Art. 12 des Gesetzes vom 16. Juni 1885, betreffend die Gemeindegliederung, sowie die Art. 9 bis 12 und 16 des Gesetzes vom 6. Juli 1849 (Reg.-Bl. S. 277) genau zu beachten und die Berichte über die überleit Wahl, welche die Namen der ausgetretenen und der neugewählten Mitglieder und zwar bei letzteren deren Stand, Nebenamt und Geburtstag, sowie den Tag der Wahl und der Verpflichtung zu enthalten haben, spätestens bis 15. Januar 1888 abgefordert hier einzuliefern.

- Zugleich wird auf folgende Punkte besonders aufmerksam gemacht: Die Wählerliste muß nach Art. 9, Abs. 4 des Gesetzes vom 6. Juli 1849 von der mindestens 8 Tage vor der Wahl zu erlassenden Bekanntmachung an bis zum Schluß der zu Einsprachen bestimmten Frist, welche nicht früher als am Schluß des dritten Tages vor dem Beginn der Wahl endigen darf, aufgelegt bleiben.
- Nach einem Erlasse des R. Ministeriums des Innern vom 15. November 1859 hat der §. 50, Abs. 2 des Verwaltungsverordnungs, wonach die Gemeinderäte von der Teilnahme an den Bürgerauswahlen ausgeschlossen sind, fortbauende Gültigkeit.
- Gemäß dem eben erwähnten Erlasse sind die Stimmen, welche Jemand für die Obmannsstelle erhalten hat, dann, wenn er nicht Obmann wird, denjenigen Stimmen zuzurechnen, welche derselbe für eine gewöhnliche Bürgerauschussstelle erhalten hat.
- Die Stimmzettel müssen innerhalb der gesetzlichen Frist von 8 Tagen, beziehungsweise bis zur endgültigen Entscheidung einer angeforderten Wahl unter gemeinschaftlichen Verschluss und Siegel genommen werden.
- Im Fall der Gewählte mit Recht Befreiung von Annahme der Wahl in Anspruch nimmt, oder seinem Eintritt in das Rollgum gesetzliche Hindernisse entgegenstehen, ist eine Ergänzungswahl vorzunehmen, da der Eintritt desjenigen, welcher nach den Gewählten die meisten Stimmen erhalten hat, als unzulässig erscheint, weil hier nicht mit Entschiedenheit vorliegt, welches die Ansicht der Mehrzahl der Wähler gewesen ist.
- Bezüglich der Sitz- und Stimmordnung der Gemeinderatsmitglieder (Art. 10, Abs. 1 und 17, Abs. 2 des Gesetzes vom 6. Juli 1849) wird auf die Entscheidung des R. Geheimen-Rats vom 16. Okt. 1854 hingewiesen, wonach als Zeit des Eintritts eines Neugewählten nur die Zeit seines Eintritts in Folge seiner neuesten, nicht seiner früheren Erwählung gelten kann.

R. Oberamt. Baun.

An die Gemeindebehörden.

Behandlung des Frohnwesens betr.

In Folge eines Spezialfalls, der Anlaß zu gerichtl. Einschreiten gegeben hat, werden die Ortsbehörden veranlaßt dafür zu sorgen, daß 1) die Register über die Hand und Fuhrfrohn am Anfang des Rechnungsjahrs angelegt und am Schluß desselben abgeschlossen, vom Frohnmessner als richtig beurkundet und sodann vom Gemeinderat geprüft werden; 2) in denselben nur Frohnen im engeren Sinne nicht aber sonstige Dienstleistungen z. B. Botengänge, Arbeiten von Handwerksleuten etc. aufgenommen werden; 3) die Frohnmessner ihre Notizen (Aufschriebe) über die von Einzelnen im Laufe des Rechnungsjahrs geleisteten Frohnen dem Frohnregister beizufügen und mit diesem zur Gemeindepflege-Rechnung übergeben. Im übrigen wird angeordnet, daß die Frohnregister 3 Abteilungen zu erhalten haben: 1) Frohnen für Orts- und Verbindungsstraßen; 2) Frohnen für Güterwege und Frohnen für sonstige Gemeinbezwecke. Den Frohnmessnern und Rechnern ist von Vorstehendem urlautliche Eröffnung zu machen.

Den 3. Dezember 1887.

R. Oberamt. Baun.

Festsetzung des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter und des nach Klassen zu bestimmenden durchschnittlichen Tagelohns für die Mitglieder der Bezirks-(Gewerbe-) Krankenkasse für das Kalenderjahr 1888.

Von dem Oberamt ist folgendes verfügt worden. I. Der ortsübliche Tagelohn gewöhnlicher Tagearbeiter beträgt in der Stadt und in den Landgemeinden des Bezirks für das Kalenderjahr 1888.

für erwachsene männliche Personen	1 M 80 S
" jugendliche "	— " 90 S
" erwachsene weibliche "	— " 20 S
" jugendliche "	— " 60 S

II. Der durchschnittliche Tagelohn der Mitglieder der Bezirks-(Gewerbe-) Krankenkasse in Schorndorf beläuft sich für das Kalenderjahr 1888 in

Klasse I. mit einem tägl. Arbeitsverdienst von mehr als 2 M 10 S auf	2 M 50 S
" II. mit einem tägl. Arbeitsverdienst von 1 M 40 S bis 2 M 10 S auf	1 M 80 S
" III. mit einem tägl. Arbeitsverdienst von 91 S bis 1 M 39 S auf	1 M — S
" IV. mit einem tägl. Arbeitsverdienst von 90 S und weniger auf	— M 70 S

Im Uebrigen wird auf die oberamtl. Bekanntmachung vom 3. Dezember 1884 (Schorndorfer Anz. Nr. 144) Bezug genommen. Den 6. Dezember 1887.

Hofkammeramt Waiblingen.

Stammholz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald Eglishweiler bei Krummhardt am Montag den 12. Dezember d. J., 66 Eichen und eichene Abjante, meist II und III. Klasse, mit zusammen 65 Fm., 13 Eichen mit zusammen 7,7 Fm. und 3 Ahorn mit zusammen 1,9 Fm. Zusammenkunft um 10 Uhr oben am Wald bei Krummhardt. Waiblingen, den 5. Dezember 1887.

R. Hofkammeramt.

Fahrnis-Verkauf

Aus der Verlassenschaftsmasse der Frau Oberfinanzrat v. Braun kommt in deren im Karlsfrauenstiftes dahier gelegenen Wohnung am Samstag den 10. d. Mts. von morgens 8 Uhr an im Wege öffentlichen Aufstreichs und gegen Barzahlung zum Verkauf: Silbergeschirr, Bücher, Porträts, Frauenkleider und Leibwehzeug, Leinwand, 1 Bett, 1 Korbhaarmatratze, 1 Bettrost, Küchenschiff durch alle Rubriken, allerlei Hausrat, worunter 1 Kuchenschiff, 1 Schreinerwerk, als: 1 Sekretär, 1 Sofa, 4 Polstersessel, 1 Fauteuil, 1 Lehnstuhl, 1 Arbeitsstuhl, 1 Arbeitstisch, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 Kettlade, 1 Rohrsessel, 1 Doppelstuhl, 1 Ofenschirm etc. Hierzu werden Liebhaber eingeladen. Den 5. Dezember 1887.

R. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die hienachgenannten Personen sind binnen 8 Tagen bei den betr. Ortsbehörden geltend zu machen, wenn solche in den Teilungsgeschäften Berücksichtigung finden sollen. Den 6. Dez. 1887. R. Amtsnotariat. Weiland. Deutelsbach. Häfner, Christian, Kaminsfegermstr. Gerabstetten. Seybold, Jakob, Mich. S. Witwe. Schächterle, Georg Leonhard, Weing., Witwe. Siegle, Simon Friedrich, Lebzig, geisteschwach. Grunbach. Kander, Ludwig, Weing. Witwe. Schmitt. Ellwanger, alt Israel, Weingärtner.

Verfailltes, 3. Dez. (5 Uhr Abends.) Congress. Im ersten Wahlgang wurden 852 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Sadi Carnot 303, Ferry 212, Saffier 148, Freycinet 75, Roges 72, Brisson 25, Floquet 5, Hyat 5, Delaunoy 2, Pasteur 2, Spuller 1. Da keine absolute Majorität erzielt, war ein zweiter Wahlgang erforderlich.

Verfailltes, 3. Dez. (5 Uhr 15 Min. Abends.) Ferry und Freycinet traten zu Gunsten von Sadi Carnot zurück. Demnach erscheint die Wahl des letzteren sicher.

Verfailltes, 3. Dez. (Abends 8 Uhr.) Der Congress wählte im zweiten Wahlgange mit 616 von 833 Stimmen Sadi Carnot zum Präsidenten der Republik. (Der neue Präsident, Marie François Sadi Carnot, ist geboren am 11. August 1837 zu Limoges und war früher Ingenieur. 1871 wurde er Präfekt des Departements Seine inférieure und trat 1876 in die Deputiertenkammer. Im ersten Ministerium Ferry (1880 bis 1881) war er Minister der öffentlichen Arbeiten und im letzten Ministerium Freycinet (1886) Finanzminister. Sadi Carnot gehörte als Deputierter zur gemäßigten Linken.)

Paris, 4. Dez. Der neu gewählte Präsident Sadi Carnot, der gestern Abend ins Elysée geführt wurde, verließ dasselbst nur 10 Minuten, hatte alsdann Grevy einen Besuch ab und besag sich schließlich in seine Privatwohnung nach Passy. Die Einwohner des Ortes bereiteten ihm eine Ovation und riefen: „Es lebe die Republik!“ Sadi Carnot wird morgen im Elysée Wohnung nehmen. General Brugère wird heute dem neuen Präsidenten die großen Insignien der Ehrenlegion überreichen. General Faubherbe wird bei der Ceremonie den Vorsitz führen. Die Minister werden Abends im Elysée eine Sitzung abhalten. Die Stadt war gestern sehr belebt, den ganzen Abend mochte eine große Menge in den Straßen, die sich jedoch ruhig verhielt. Die Ordnung wurde nirgends gestört. Die Morgenblätter nehmen die Wahl Sadi Carnot's sehr günstig auf und erblicken in denselben ein Anzeichen für die allgemeine Beruhigung. Sämtliche Depeschen aus der Provinz konstatieren gleichfalls eine allgemeine Befriedigung über die Präsidentenwahl.

Grevy's Ersparnisse betitelt der „Paris“ einen Artikel, in welchem dem Präsidenten der Republik folgendes Rechnungsbuch vorgehalten wird: Das Gehalt des Präsidenten beträgt jährlich 600 000 Fr.; der einfache Haushalt, welchen Grevy führt, kostet monatlich 19 500 Fr., macht jährlich 234 000 Fr., also Ersparnis 366 000 Fr. Nun erhält Grevy aber neben seinem Gehalt noch 300 000 Fr. Repräsentationskosten und 300 000 Fr. Reisekosten. Da nun Grevy nur einmal im Jahre in eine Gesellschaft zu gehen pflegt, Reisen (mit Ausnahme derjenigen nach Mont-fons-Bandrey, wozu ihm in der Bahngesellschaft unentgeltlich ein Sonderzug stellt) aber gar nicht machte, so konnte er diese 600 000 Fr. ganz zurücklegen. Gesamtsparsparnis also 966 000 Fr., fast eine Million. Noch ist zu erwähnen, daß die ganze innere Einrichtung, Teppiche, Betten, S. inwand, Küchen- und Tafelgeschirr des Elysée dem Staat gehört, der auch alles unterhält, Heizung und Licht beschafft. Für Reinigung und Anstreichen der Zimmer, für Besorgung und Heizung u. s. w., überhaupt für die Unterhaltung der Einrichtung ist eine Anzahl Leute fest angestellt, welche zugleich auch von Grevy und seiner Familie als Diener gebraucht werden. Er braucht daher höchstens einen Kammerdiener, einen Koch und eine Kammerjose zu besitzen. Als Wilson sich mit Fräulein Grevy vermählte, wurden 70 000 Fr. aus der Staatskasse ausgegeben, um dem Paar seine Wohnung nebst einer Kasselei einzurichten. Der einige Hektaren große prächtige Garten des Elysée wird ebenfalls vom Staate unterhalten, die Früchte desselben aber gehören Grevy. Die im Staatshaushalt für „Unterhalt der nationalen Paläste“ ausgeworfenen 600 000 Franken werden daher größtenteils zum Nutzen Grevy's ausgegeben. Dieser hat nur die Aus-

gaben für Küche, Familie, einige dienende Geister und Leibwäsche zu tragen. Da läßt sich mit 19 500 Fr. monatlich weit kommen. Früher benutzte Grevy auch die Jagd in den Staatswaldungen von Verfailltes, Rambouillet u. s. w., deren Verpachtung jetzt einige Hunderttausende einbringt.

New-York, 30. Nov. Johann Most ist des Vergehens, in einer öffentlichen Versammlung zu Gewaltthaten aufgereizt zu haben, schuldig befunden worden. Das Urteil wird am Montag verkündigt.

Wie in **Irland** die Pächterausweisungen ausgeführt werden, zeigt folgendes erschreckende Beispiel:

Bei der Ausweisung des Pächters David Foley in Ballinacorney wurde, wie bei den Verlagerungen des Alterthums, von einem Widder, einem langen, vorne stark mit Eisen beschlagenen Balken, Gebrauch gemacht. Nachdem Foley der Aufforderung, das Haus zu räumen, nicht Folge geleistet hatte, wurde mit dem Widder die ganze eine Seite des Hauses eingebrochen. Die Belagerer begannen nun, heißes und schmutziges Wasser auf die Beamten zu gießen. Allein diese schützten sich nicht nur durch Schilde, sondern hatten auch eine Damppfritte mitgebracht, deren Strahlen halb jeden Widerstand der Pächterfamilie besiegten. In einer Stunde war die Ausweisung vollendet. Die völlig durchdrängten acht Bewohner des Hauses wurden sofort ins Gefängnis vom New Ross abgeführt.

Angenehme Zustände!

Verschiedenes.

Sammeln von Flaschenorken. Die gebrauchten Flaschenorken werden meistens einfach weggeworfen. Man sollte dieselben sorgfältig sammeln, auch wenn sie noch so beschädigt sind, da sie zernahmen, wie andere Korkabfälle, zur Fabrikation von Anoleum dienen können. Vielen Armen könnte geholfen werden, wenn alle Flaschenorken gesammelt und dem obigen Zwecke zugeführt würden. Jeder, der eine Flasche Bier oder Wein trinkt, stecke den Flaschenorken in die Tasche, um die gesammelten Korke von Zeit zu Zeit einer zu errichtenden Sammelstelle zu übergeben. Die deutsche Reichsschule oder andere Wohlthätigkeitsvereine könnten solche Sammelstellen für Flaschenorken errichten. Die dafür aufzubringen Gelder würden voraussichtlich viel beträchtlicher sein als die Ergebnisse des mit vielem Erfolg eingeführten Sammelns von Cigarrenspitzen.

Das Vorurteil, daß die feinsten Tafelliqueure aus Frankreich stammen müssen, wird durch den neuen deutschen Tafelliqueur Magenbehaugen v. Widfeld in Nagen glänzend widerlegt. Niederl. u. A. bei Herm. Moser.

Literarisches.

No. 10 „Von Haus zu Haus“. Wochenchrift für die deutsche Frauenwelt, herausgegeben von **Unny Wothe**, Verlag von **Wolff Mohr in Leipzig** (Preis 1 M 50 S pro Quartal) enthält: Irma, Novelle von J. v. Brun-Barnow. Fortsetzung. — Weiß und Mutter, von E. Bläse. — Lagladders Arm- und Brustkärter. — Die Sage von der schönen Götta und dem vorwitzigen Schneider. Herzenslänge: **Preisanschreiben No. 10.** Nur einen Sonnenstrahl, von Karl Maria Hecht. O werde mein, von Amara George Kaufmann. Zu spät, von Heinrich Wothe. Trost, von Edmund Byer. — **Knurr- und Brummwelle für die Männer.** Musikalisch. — **Schmollwinkel für die Frauen.** Ueber die Intimität und das Cerimonell in der Familie. — **Seufzerlaube für die Mädchen.** — **Für's Herzblätchen.** — **Haus und Küche:** Hauswirtschaftliche Plauderei. Hausgarten. — **Gemeinnütziges.** — **Weihnachtsmarkt.** — **Bücherchau.** — **Rätsel.** — **Briefmappe.**

Für einen billigen Preis wird in der neuen Frauenzeitung „**Von Haus zu Haus**“ wirklich ganz Außerordentliches geboten. Innere und äußere Ausstattung des Blattes ist elegant und eigenartig. Wir können „Von Haus zu Haus“ der gesamten deutschen Frauenwelt auf das Warmste empfehlen.

Das Königreich Württemberg. Land. Volk. Geschichte, von Fr. Wink. Verlag von R. Zug, Stuttgart. Preis 50 Pf. Das uns vorliegende Werkchen ist sehr übersichtlich geordnet; es zerfällt in vier Teile. Im ersten wird in farbenreichen, markigen Strichen, in äußerst gefälliger, fesselnder Form das Land beschrieben. Der zweite enthält einen sehr wertvollen Ueberblick über die Gesteine, Pflanzen und Tiere des Landes. Der dritte Teil bringt unter der Ueberschrift Bevölkerung: die Einwohnerzahl, das Wichtigste aus der Verfassung, die Kreiseinteilung mit den Oberämtern, die konfessionellen Verhältnisse, die Bedeutung von Landwirtschaft, Gewerbe und Handel, die Verkehrsmittel, die geistige Bildung unseres Volkes und zum Schluß die beiden Volksstämme mit einer Zusammenstellung berühmter Landsleute. Im vierten Teil ist die Geschichte unseres Landes kurz aber treffend geschildert. Der Anhang bietet ein Höhenverzeichnis nebst Angabe des Gesteinsart, eine Tabelle über Größe und Einwohnerzahl der Kreise und Oberämter, eine Stammtafel, sowie eine Nachschlagkarte von Württemberg und Baden.

(Eingefendet.) Wer von den Lesern dieses Blattes hat beim Durchlesen Herrn Lauffers zweiten Artikels den Eindruck gehabt, daß in demselben Herr Ferdinand Gabler jr. getroffen werden solle? Wir haben eine ganze Anzahl von Lesern darüber befragt und jeder war über die Entgegnung von Herrn Gabler erstaunt. Aber was kein Bekand der Verhältnisse sieht, das sieht in Einfalt ein kindlich Gemüt und so ergriff auch der rüthige Volksmann freudig die ihm nicht gebotene Gelegenheit sich vor verehrtm Publikum wieder in geeignete Erinnerung zu bringen. Es soll Herr Gabler durchaus nicht verhindert werden, die Spalten seines Verborgens nach Möglichkeit zu füllen, aber es wäre in seinem eigenen Interesse zu wünschen gewesen, wenn er von ihm selbst als „unartig“ bezeichneten Erwidrerung der obskuren „Betheiligten“ nicht durch seine Erklärung secundiert, vielmehr der Bitte eines verdienten Lehrers um Abstellung thätiglicher Ungehörigkeiten wenigstens stillschweigend zugestimmt hätte. Auf die Mehrzahl der Leser hat dieses mäßwolle Hervorziehen der eigenen Person, gegen welche keinerlei „Spitze“ gerichtet war, nun auch wirklich einen komischen Eindruck gemacht.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß er auch heuer wieder Beiträge für das Asyl Winterbach und sämtliche Rettungsanstalten zu besördern bereit ist. **G. F. Sell** bei der Kirche.

Schorndorf, 5. Dez. Gestern Abend war der von Herrn Pfarr-Vicar **Dersch** von Oberurbach im Lokal des Jünglingsvereins gehaltene Vortrag von ca. 80 Personen besucht. Der Redner hat es verstanden in frischer Redeform ein sehr interessantes Bild der Jugendzeit Lauters zu entwerfen und dabei so viel Neues und Unbekanntes zu Tage zu fördern, daß die Zuhörerschaft mit größter Aufmerksamkeit seinen Worten lauschte. Wie wir hören soll dies der Anfang von einer größeren Reihe von Vorträgen sein, die diesen Winter im Lokal des Jünglingsvereins gehalten werden sollen, und begrüßen wir diese Neuerung sehr, da sie nicht ohne sehr großen Wert für die Jünglingsvereinsfrage sein wird. An Männern, welche sich gerne zu einem oder mehreren Vorträgen auf diesen Winter hergeben, wird gewiß es in Stadt und Amt nicht fehlen. J. G.

Nächsten Freitag den 9. d. M., morgens 8 Uhr werden auf dem Rathhause in Weiler 2 Kühe u. 30 Str. Futter im Wege der Zwangsversteigerung gegen Barzahlung verkauft. Gerichtsvollzieher Moser.

Oberurbach. Ein am Sonntag Abend auf der Straße von hier zum Bahnhof Plüderhausen verloren gegangener goldener Ring mit weißem Stein, wolle vom rechtlichen Finder gegen 5 Mark Belohnung abgegeben werden beim Schultheisenamt. Den 5. Dezember 1887.

Schorndorf. Landwirtschaftl. Bezirksverein. Herr Landwirtschafts-Jnspektor Rindt aus Gall wird am nächsten Samstag d. 10. d. M., Abends 7 Uhr einen Vortrag über „Milchverwertung und Bildung von Milchgeruchstoffen“ im Saal in Grünbach und Montag d. 12. d. M., Nachmittags 3 Uhr, einen solchen über „Anlauf und Verwendung künstlicher Düngemittel“ im Böwen in Beutelsbach halten. Außerdem wird in dem letztgenannten Orte Herr Oberamtstierarzt Hermann von Schorndorf über die erste Hilfe bei Krankheitsfällen des Rindviehs sprechen. Freunde der Landwirtschaft sind zu diesen Vorträgen eingeladen. Den 5. Dezbr. 1887.

FILIAL-VEREIN den 10. Dezember, präcis 3 1/2 Uhr. D.G. Pfeiderer, Metzger. Gemeinderats-Wahl. Wahl-Vorschlag des Deutschen Vereins. Friedr. Lauppe, bisher Gemeinderat. Kaufmann Reinert. Färber Breuninger. Schuhmacher Frey. Heute Mittwoch d. 7. Dez. abends präcis 8 Uhr im Gasthaus zum Waldhorn, Vortrag des Herrn Dr. P. Wislicenus aus Berlin über: „Ein deutscher Fürstehof am Ende der Kreuzzüge“ wozu Jedermann freundlich eingeladen wird Eintrittspreis 30 A pro Person.

Mehl No. 0., sowie schönes Brotmehl empfiehlt Krieg jr., Bäcker.

Nft. neue Dampfpfelschnitten empfiehlt Herr. Moser, Konditor.

Zum Backen bringt empfehlend in Erinnerung: Mandel, ausgelassen, Sprengerlesmehl, ist. gestossenen Zucker, Zibeben, Rosinen, Citronat, Orangeat, Feigen, Citronen, Zwetschgen, Aepfel- & Birnschnitze, sowie sämtliche Gewürze in den besten und reinsten Qualitäten. Carl Veil.

Erdtransport. Notgerber Ziegler hat auf einer umzubrechenden Klehilde, zur Nichtigstellung der Lage einen Erdtransport bergabwärts, dem Ausmaß Kubikmeter nach im Akford zu vergeben und sieht Offerten entgegen.

Schlittschuhe von 1 M. 20 A an bei Fr. Speidel.

Als passende Weihnachts-Geschenke empfiehlt: seidene Tücher, weiße & farbige Taschentücher, in großer Auswahl, Handtücher, Tischtücher, abgepaßt und am Stück, Tischdecken, Bettdecken, Bettvorlagen etc. Carl Hahn.

Sämtliche zum Backen nötige Artikel als: Citronat, Orangeat, Mandel, Haselnüssen, Feigen, Rosinen, Zibeben, Sultaninen, Citronen, Orangen, Honig, Stampfmelis, ist. gefloß. Zucker, Stanbraunade, Vanillezucker, Mehl 00, Sahoblaten, Zwetschgen, Birnschnitze etc., sowie besonde. Gewürze in reiner und bester Qualität empfiehlt billigt Johs. Veil b. Stsch. 8 ar hoher Klee vergibt zum Schoren im Akford Bäcker Fritz. Reinen alten Riechengeist, 1884er, zu Weihnachtsgeschenken passend verkauft Obiger.

Den nächtlichen Besucher meines Hofes möchte ich, falls er in keine Falle kommen will, vor dessen weiteren Besuch warnen. B. Birtel, neue Straße. Ein freundliches, möbliertes Zimmer hat zu vermieten Chr. Krauter, Gerbermeister.

Passende Weihnachtsgeschenke. Schwarz und farbige Kleiderstoffe, Woll- und Baumwollflanell, Kleider- und Möbelzitz, Bettzengeln in kleinen und größeren

Rosten Dank und Bitte. Für die Rettungsanstalt Schönbühl sind seit 1. Juli d. J. aus dem Oberamtsbezirk nachgenannte milde Gaben hier eingegangen: Von Gemeinder. S. in Schö. 60 A. Fr. St. in Beutelsb. 70 St. Wäden. Schull. R. in Nischel. 2 M. Lehr. R. in Manolz. 1 M. Fortsch. R. das. 1 M. 50 A. Brauerreifer L. in Engelb. 5 M. R. in Sch. 1 M. Ferd. B. in Sch. 50 A. Frau Dr. Schmidt in Schornd. 20 M. Freunde der Anstalt in Gerabstetten 3 Str. Kartoffel. David Bühler, Gerabst. 1/2 Str. Bohnen. Johs. Keil, Notg. Schornd. 3 M. Armenpf. Str. das. Nachsch an einer Rechn. 3 M. 50 A. Bäck. S., Beutelsb. 80 A. Johs. Fischer, Grunb. 1 M. R. N., Gerabst. 2 M. Chr. Hüb. in B. 4 M. Kübler Thud. in D. 1 M. Drch. Schuhmacher Gebhardt in Schnaitz, Legat von der + Christine Bz 10 M. G.mensch. Nischel. 1 M., Amtsn. B. in Sch. 1 M.

Zum Backen empfehle: Sprengerlesmehl, Stampfmelis & feinst gefloßenes Melis, ausgelassene Mandeln, neue Citronen, Rosinen und Zibeben, Citronat & Pomeranzenschalen, Feigen, la. serbische Zwetschgen, Aepfel- & Birnschnitze, sowie Gewürze, ganz und gemahlen in den besten und reinsten Qualitäten äußerst billig. Chr. Bauer.

Emser Pastillen in plombierten Schachteln. Emser Catarrh-Pasten in runden Blechdosen m. uns. Firma werden aus den echten Salzen unserer Quellen dargestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche u. Verdauungsstörung. Natürl. Emser Quellsalz in flüssiger Form. Emser Victoriaquelle. Vorrätig in Schorndorf in der Gaupp'schen Apotheke. König Wilhelm's-Felsen-Quellen, Ems.

Eine gewandte Kleidernäherin empfiehlt sich im Ausnähen. Näheris im Pflug in Oberurbach. Schlichten Samstag den 10. Dez. wird im Haus des Gottlieb Aumärier von seiner Pflegschaft ein vollständiges Bett gegen bare Bezahlung verkauft. Der Pfleger.

Kranken, welche an Magen- u. Darmleiden, Wundwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindel, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kröpfe, Augen-, Ohren-, Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- u. Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen: Behandlung u. Heilung von Krankheiten ein Ratgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos zu beziehen von Ludwig Mags, Buchhändler in Konstanz. Strauß sen.

Bruchleidende finden Rat und Hilfe durch das Schriftchen „die Unterleibsbrüche und ihre Heilung, ein Ratgeber für Bruchleidende,“ welches gratis und franco durch die Buchhandlung von G. N. Bindenmaier in Tübingen zu beziehen ist.

Dank und Bitte. Für die Rettungsanstalt Schönbühl sind seit 1. Juli d. J. aus dem Oberamtsbezirk nachgenannte milde Gaben hier eingegangen: Von Gemeinder. S. in Schö. 60 A. Fr. St. in Beutelsb. 70 St. Wäden. Schull. R. in Nischel. 2 M. Lehr. R. in Manolz. 1 M. Fortsch. R. das. 1 M. 50 A. Brauerreifer L. in Engelb. 5 M. R. in Sch. 1 M. Ferd. B. in Sch. 50 A. Frau Dr. Schmidt in Schornd. 20 M. Freunde der Anstalt in Gerabstetten 3 Str. Kartoffel. David Bühler, Gerabst. 1/2 Str. Bohnen. Johs. Keil, Notg. Schornd. 3 M. Armenpf. Str. das. Nachsch an einer Rechn. 3 M. 50 A. Bäck. S., Beutelsb. 80 A. Johs. Fischer, Grunb. 1 M. R. N., Gerabst. 2 M. Chr. Hüb. in B. 4 M. Kübler Thud. in D. 1 M. Drch. Schuhmacher Gebhardt in Schnaitz, Legat von der + Christine Bz 10 M. G.mensch. Nischel. 1 M., Amtsn. B. in Sch. 1 M.

In dem wir den freundlichen Gehren hiemit den innigsten Dank ausdrücken und Gottes reichen Segen wünschen, erlauben wir uns, beim Gerannachen der lieben Weihnachtszeit um Gaben der Liebe herzlich zu bitten, unter Hinweisung auf das Wort des Herrn, Evangel. Matth. 25, 40.

Für das Komite: Hausvater Namfauer. Zur Annahme von Gaben sind bereit: In Schorndorf: Hr. G. Im Veil d. b. Kirche, Hr. Delan Find. In Gerabstetten: Hr. Pf. Drehmann. In Beutelsbach: Hr. Schulz. Weegmann. In Nischel: Hr. Pf. Stockmayer. In Schnaitz: Hr. Pf. Weigelin und Hausvater Namfauer in Schönbühl.

Auf die vielen Anfragen an mich, ob ich Kandidat für die Gemeinderatswahl sei, diene allen denen, die mit vor zwei Jahren in so umfangreicher Anzahl ihr Vertrauen schenken wollten, zur Nachricht, diesmal von meiner Persönlichkeit abzusehen und Ihre Stimmen auf eine jüngere Kraft unter den zahlreichen Kandidaten zu vereinigen, auch der ganzen deutschen und konservativen Partei, wie sie lebt und webt, sei mein aufrichtigster Dank dargebracht, für die Niederlage, welche sie vor 2 Jahren nach 40jährigem Kampf unter der Fahne des alten Dr. Gaupp und Conf., an einem halbtoten, zwar wieder unter den Lebenden, vollbracht hat. Mein herzlichster Wunsch sei, es möge diese Wahl für unsere Vaterstadt günstig ausfallen. Die Kandidaten aber empfehle ich, wenn sie gewählt sind, so oft sie ja sagen sollen, Ihres Eides eingedenk zu sein. Strauß sen.

Winterbach. Einen leichten Wagen hat zu verkaufen alt Daniel Neß.

Nechte Christofle Bestecke zu Fabrikpreisen bei J. F. Maerklin, Königsstraße 39, Stuttgart.

Tagesbegebenheiten. Aus dem Bezirk.

Schorndorf, 7. Dez. Wie unsere Leser aus der Anzeige im heutigen Blatte ersehen, wird Herr Dr. Wislicenus heute Abend im Waldhornsaale einen Vortrag halten. Diejenigen, welche diesen Herrn im vorigen Jahre im Kronensaale zu hören Gelegenheit hatten, werden den damaligen schönen Vortrag noch in so guter Erinnerung haben, daß es für sie gewiß keiner Ermahnung bedarf, auch den heutigen Vortrag zu besuchen. Dagegen wollen wir nicht veräumen, unsre übrigen Leser auf den in Aussicht stehenden Genuß noch ganz besonders aufmerksam zu machen, wobei wir noch bemerken möchten, daß sich dieser Vortrag namentlich auch für Damen eignen dürfte.

Schorndorf, 6 Dez. (Es giebt doch böse Leute.) Wurden da vor 10 Tagen bei einer Hochzeit in Buhlbronn, zu welcher auswärtige Gäste von weit her gefahren kamen, abends, als es schon lange Nacht war und die Leute vergnügt wieder heim fahren wollten, von böser Hand das Viehheil, sowie ein Pferdestrang abgeschnitten und an einem hintern Wagenrad der Popen gezogen, so daß unterwegs das größte Unglück passiert wäre, wenn diese ruchlose That nicht bei Zeit entdeckt worden wäre. Vielleicht bringt die Sonne dieses Vuh-miß an den Tag. In demselben Orte wurden vor einigen Tagen einem fleißigen, ledigen Manne 93 Mark, die sein ganzer erparter Sommerverdienst waren, und die in den nächsten Tagen, wenn diese Summe bis 100 angewachsen gewesen wäre, in die Sparkasse gekommen wären, aus seinem Kasten gestohlen. Möchte es doch gelingen, den Dieb zu entlarven und ihn seiner gerechten Strafe entgegenzuführen.

Unterurbach, 7. Dez. Mit seltener Opferwilligkeit hat sich ein betagter Mitbürger entschlossen, zu dem bevorstehenden Schulhausbau auch sein Scherflein beizutragen — eintausend Mark. Möge der Wadere die verdiente Anerkennung finden, möge aber dieser schöne Vorgang auch noch manche andere nach sich ziehen! Württemberg.

Stuttgart, 4. Dez. Im Festsaal der Rieberhalle wurde gestern Abend das Gala-Radfahrfest abgehalten, wozu sich auch Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar und die Generalität eingefunden hatte. Vorzüglich war eine Quadrille, welche der Straburger Velocipedisten-Club mit hoch. Bicycles fuhr; besonders zeichnete sich auch der I. Karlsruher Bicycle-Club mit den sog. Clubmaschinen durch Gewandtheit aus. Alle aber stellte der Meister im Radsport in Deutschland, Herr Oscar Berger von Mann heim, welcher auf einem Einrad mit und ohne Lenkstange die schwierigsten Bewegungen ausführte und sogar über Barrieren setzte, in den Schatten. Sehr gespannt war man auf das zwölftägige Radfahr-Rennen. Der Stuttgarter Radfahr-Verein, dessen Mitglieder das Ungetüm lenkten, hatte aber Pech. Sie fuhren auf einer Säule, welche die Galerie trugen, los, wobei ein Rad brach. Steinaach, 6. Dez. Letzten Sonntag besuchte ein 13jähriges Mädchen von Rottweil die Kirche in Steinaach. Auf dem Heimweg fiel sie

En gros. Leinwand-Halle En detail. Wilhelm Mohr 75 Hauptstätterstraße Stuttgart. Zu Weihnachtsgeschenken: Taschentücher, Handtücher, Tischdecken, Tischtücher, Servietten, Cassentücher, Kerse billigst, Feinwand, Halbleinen, Baumwolltücher, Bettlamaste, Bettdecke, Bett- & Schürz-Jenge etc.



Mietverträge empfiehlt die Mayer'sche Buchdruckerei.

plötzlich zu Boden und war sofort eine Leiche. Ein Herzschatz hat ihrem jungen Leben ein Ende gemacht. Ehlingen, 4. Dez. Letzten Sonntag legte sich zwischen Faurndau und Göppingen ein Arbeiter auf das Schienengeleise, um sich vom Bahnzug überfahren zu lassen. Dieser (Zug 35) fuhr aber auf dem Neben-Geleise und an dem da Liegenden vorüber. Von der nahen Straße wurde der Vorgang beobachtet; einige Passanten kamen herbei, zerrten den Lebensmüden, der betrunken schien, über die Bahnhofsung hinunter und machten ihm in derber, ziemlich empfindlicher Weise das Unstatthafte seines Benehmens begreiflich.

Neudargartach, 5. Dez. In den letzten Tagen wurden durch Landjäger Fritz von hier zwei Knaben von 15 und 13 Jahren, der einer von hier, der andere von Frankenbach zur Haft gebracht, welche, angeleitet von dem Vater des letzteren, eine Anweisung für ein Heilbronner Haus schrieben, welchem Metzger Sch. in Frankenbach seine Häute abzuliefern pflegt. Sie bekamen für den Metzger als Ueberbringer 20 M., welche sie für sich behielten und teilten. Dasselbe Mandat gelang ihnen im selben Haus ein zweitesmal, wogegen sie das drittemal abgewiesen wurden. Auf gleiche Weise verschafften sie sich von einem andern Haus für Metzger K. in N. d. d. 15 M. Bei der Monatsabrechnung der Betroffenen wurde der Betrag entdeckt und von Metzger K. dem Landjäger Anzeige erstattet, welcher denn auch bald auf den 15jährigen Verdacht hatte. Derselbe gestand sein Vergehen und bezichtigte seine Mitschuldigen in Frankenbach, worauf auch der Dreizehnjährige verhaftet wurde. Dessen Vater befindet sich arbeitslos auf dem Handel.

Ulm, 4. Dez. Gute Nachmittag um 4 Uhr traf der Kommandeur der 27. Division (2. R. Würt.) General-Lieutenant von Halbenwang hier ein und nahm vorerst im Hotel zum Kronprinzen Quartier. Seine Excellenz wird morgen das Kommando übernehmen. Heute Abend um 5 Uhr fand im festlich beleuchteten Münster ein Trauergottesdienst für die in dem Felzuge 1870/71 gefallenen Krieger statt. Garnison-Spaffarr Bispingen hielt vor einer äußerst zahlreichen, anhängigen Zuhörerschaft eine ergreifende Totenfeier über 1 Korinther, Kapitel 15, Vers 55-57. Der Sängerkreis Kapitel 15, Vers 55-57. Der Sängerkreis Kapitel 15, Vers 55-57. Der Sängerkreis Kapitel 15, Vers 55-57.

Deutsches Reich. Berlin, 6. Dez. Die Getreidezollkommission debattierte heute über den Antrag Hammacher betreffs Aufhebung des Identitätsnachweises unter Gewährung von Berichtigungsscheinen zu einem

d in Import entsprechenden exportierten Quantum. Der Antrag hat viel Aussicht, angenommen zu werden, ebenso derjenige auf die Festsetzung des Zollfußes auf 5 M für Getreide. Berlin, 5. Dez. Der Reichstag verwarf den Gehg Entwurf betreffend Aufhebung der Familien der in den Dienst eingetretenen Mannschaften an eine einundzwanziggleidrige Kommission. Die Redner aller Parteien sprachen sich zukünftig zu der Vorlage aus. Der Kriegsmilitärminister wies die Behauptung zurück, als ob die Vorlage auf sozialdemokratische Anregung zurückzuführen sei, und erklärte auf Anfrage Baumbachs, daß, wie das Gesetz selber besage, die gesamte Entscheidung aus Reichsbesonnes gewährt werde. Die Vorlage über die Unterstützung der Familien der für Friedensübungen eingezogenen Mannschaften werde voraussichtlich in dieser Session noch nicht vorgelegt.

Berlin, 5. Dez. In der Getreidezollkommission fand heute nur Diskussion über verschiedene Anträge statt. Windthorst beantragt, Roggen mit 4, Weizen mit 4 1/2, und Hafer mit 2 M zu verzollen. Die freikommunikativen wollen die Kornzölle auf 5 M festgelegt haben. Die Konservativen beabsichtigen alles abzulehnen, wenn nicht die Vorlage der Regierung angenommen wird.

Berlin, 3. Dez. Die statistische Erfahrungssache, daß im Allgemeinen das weibliche Geschlecht an der Kriminalität vier- bis fünfmal geringer beteiligt ist, als das männliche, trifft nach den vom Kaiserlichen Statistischen Amt gelieferten Daten auch für das Deutsche Reich zu. Von der Gesamtzahl der im Jahre 1884 wegen Vergehen und Verbrechen gegen Reichsgesetze Verurteilten kommen auf das männliche Geschlecht 281 788, auf das weibliche 61 359. Die Männerkriminalität übertrifft demnach die der Weiber um das 4 1/2 fache. Wesentlich anders stellt sich das Verhältnis bei Gegenüberstellung des Civilstandes der Verurteilten herbei. Geschlecht. Die Verurteilten ledigen Standes verhalten sich wie 7: 1, d. h. auf sieben Verurteilte männlichen, kommt ein Verurteilter weiblichen Geschlechts; die verheirateten wie 3 1/2: 1, die verwitweten wie 1: 1. Im Stande der Ledigen steht somit die Kriminalität der Geschlechter am weitesten auseinander, während sie im Stande der Verwitweten vollständig gleichheit. Unter den Verwitweten giebt es so viel weibliche wie männliche Verbrecher. Der Wittwenstand wirkt demnach auf die Weibekriminalität am ungünstigsten ein.

Berlin. Die Berliner Schneider-Innung feiert am 10. April nächsten Jahres ihr 600jähriges Jubiläum. U. A. soll ein großer historischer Festzug, in welchen Derfflinger und andere Helden des Schneiderhandwerkes auftreten werden, stattfinden. Vom Bodensee, 2. Dez. Man schreibt den N. N.: Der gehobene Dampfer „Stadt Lindau“ ruht nun im Werfthafen und liegt mit dem Hinterteil und Steuer auf dem Stapelschlitzen; durch Aufwinden wird der Rumpf in die Werfthalle befördert. Außer der Maschine und einigen Details wird kaum noch etwas von dem Schiff zu gebrauchen sein, so übel ist es von dem „Habsburg“ zugerichtet worden. Radkassen und Steuerhäuschen sind noch erhalten; der Kessel ist voller Rost, ebenso die Maschinen-teile. Die Steuerung ist auf rückwärts gestellt, wie bereits früher gemeldet. Wegen des Was-

fers im Schiffsraum kann man nicht auf den Boden sehen, der Wasserstand im Schiff ist der gleiche wie außen. Die eigentliche Bruchstelle, an der die „Habsburg“ eingebrochen, befindet sich vor dem linken Radkasten, wo das Treppenhäuschen in die zweite Kajüte hinabführte; von diesem und der Stiege ist nichts mehr zu sehen. Die linke Seitenwand ist auf etwa 1 1/2 m eingedrückt, das Schalenblech nach innen gerissen, die Verdecksäule längs eines Querbalkens wie abgesehen, so daß man vom mittleren Schiffsteil auf den vorderen nur auf einem „Schwanken“ Brett gelangen kann. Das Verdeck ist nicht allein auf die ganze Breite zerstückt, sondern die Spitze der „Habsburg“ sogar noch in die rechte Seitenwand eingebrochen und allem Anschein nach hätte nicht viel gefehlt, so wäre die „Stadt Lindau“ vollständig in zwei Teile zerbrochen worden, so gewaltig ist die „Habsburg“ in das Schiff eingefahren.

Baden-Baden, 3. Dez. Die Bauwut wird immer größer, alle Jahren entstehen neue Hotels. Bis zur nächsten Saison hat Baden-Baden wieder zwei neue Hotels, zwei neue Luftkurstationen und ein Sanatorium für Nervenkrank, obgleich die diesjährige Saison mit einem Minus von 5000 Gästen gegen 1886 abschloß. Zahlreiche auf Spekulation gebaute Villen harren noch des Käufers.

— Das „Bayr. Vaterland“ meldet: In der Bauernschlacht zu Hintersbach bei Hengersberg waren die Kämpfer mit neuen armstüchigen Prügeln bewaffnet, welche sich vortrefflich an den gegenseitigen Schädeldecken bewährten. Als Wurfgeschosse wurden Maßkrüge verwendet, die an den Hartköpfen wie Granaten zerplatzten. Zur Belebung der Kapitulanten wurden auch einige Revolver abgefeuert, jedoch ohne zu treffen. Erst in Folge der Intervention der mit mächtigen Fauststücken bewaffneten und um ihre Männer kämpfenden Weiber wurden die Büschel schließlich aufs Haupt und in die Flucht geschlagen. Verlustliste: 10 Büschel und Männer ziemlich schwer verwundet; meist Kopfwunden.

Dresden, 3. Dez. Das herrliche Geschenk des sächsischen Königshauses zum Jubiläum des Papstes, die „biblia pauperum“, ist auf dem Transport nach Rom befohlen worden. Von dem überaus kostbaren Einbande sind die Edelsteine im Werte von mehreren tausend Francs entwendet und durch gewöhnlich Steine von geringem Wert ersetzt worden. An der ziemlich beschädigten Einfassung ist die Entfernungs- und Wiedereinfassung deutlich zu erkennen.

Erfurt, 4. Dez. Aus Gehofen bei Arntraa a. U. wird berichtet: Vorgehen Nacht brach hier in der Zigelei der Herren Weißbach und Nabe eine Feuerbrunst aus, welche den Ueberbau des Ringofens in Asche legte. Auf diesem Ueberbau schliefen 9 Personen: Der Brennmeister Schulz, dessen Sohn und 2 Töchter, 2 ältere und 2 jüngere Arbeiter und ein Mädchen. Auf dem Ringofen, der nicht mehr ganz heiß war, hatte man nass Stroh zum Trocknen aufgeschichtet. Dieses mußte sich durch einen Funken entzündet haben, kurz, der eine Arbeiter, Joseph Fieds wurde durch das helle Knistern brennenden Holzes plötzlich nach und weckte nun sogleich seine Kameraden. Der Schlafraum hatte leider nur einen Ausgang, nämlich über die Fläche des Ringofens, auf dem das brennende Stroh ein großes Flammenmeer bildete. Ein älterer und ein jüngerer Arbeiter, sowie das eine Mädchen sprangen in ihrer Todesangst im Semd durch das etwa 20 Fuß über dem Erdboden belegene Fenster nach der Gasse hinunter. Sie fielen dabei auf einen Haufen schmale Eisenbahnschienen, die dort lagerten, und wurden dabei besonders durch Knöchelbrüche schwer verwundet; sie dürften aber wohl mit dem Leben davonkommen. Der Brennmeister Schulz und seine 15jährige Tochter, ein Arbeiter von 57 Jahren und ein Mädchen von 17 Jahren konnten den Ausgang nicht mehr gewinnen, sondern kamen auf elendige Weise in den Flammen um. Alle standen am Ende der Ziegelkampagne und hatten

die Absicht, am andern Morgen nach ihrer Heimat in Westpreußen zurückzukehren.

Bingen, 4. Dez. Gestern lag so dichter Nebel auf dem Rhein, daß aller Schiffsverkehr, einschließlich der Trajektanstalt Bingerbrück-Nußheim, eingestellt war. Die für den starken Schiffsverkehr bei dem gegenwärtigen kleinen Wasserstande nötige Zahl von Lichterschiffen ist kaum aufzutreiben. Zwischen Coblenz und Saub liegen Hunderte von Schiffen im Lichte begriffen.

Ausland.
Wien, 6. Dez. Heute Vormittag fand in einer bei Wiener-Neustadt gelegenen Sprengstoffabrik eine Explosion statt, in Folge welcher sechs Personen das Leben eingebüßt haben.

Wien. Ein höchst interessantes Ergebnis hat, wie Wiener Blätter melden, die Untersuchung des Gehirns Schindl's, jenes Unholzes, welcher wegen zahlreicher Mordthaten in Mähren vor Kurzem hingerichtet worden ist, geliefert. Professor Moriz Benedikt fand in demselben einen neuen Anhaltspunkt für seine Anschauungen über das Wesen verbrecherischer Neigungen im Menschen, auf Grund des Vorhandenseins gewisser Windungen im Gehirn erklärt Professor Benedikt dasselbe als das Ebenbild eines Raubtier-Gehirns. Die Demonstrationen hierüber haben in der Gesellschaft der Ärzte lebhaftes Interesse erregt.

Rom, 5. Dez. Ueber ein Erdbeben in der Provinz Cosenza wird gemeldet: Bisher wurden 25 Leichen aus den Trümmern herausgeschafft. An 4000 Personen sind obdachlos, darunter befinden sich 6 schwer und viele leicht Verwundete. Die Zahl der Opfer wäre viel größer, wenn sich nicht die durch den ersten leichteren Erdstoß aufgeschreckte Bevölkerung beim Eintritt des zweiten Stoßes bereits größtenteils außerhalb der Häuser befunden hätte. Erst der zweite Erdstoß hatte verheerende Folgen. Die Ortsteile Bisignano, Paolo, Saumero, Argentino, Nigiano und Gravina sind fast ganz zerstört. Die Behörden sind auf das Eifrigste bemüht, die Not zu lindern.

— Nach der „Vol. Kor.“ ist nunmehr festgestellt, daß Papst Leo die Jubiläumsmesse am Neujahrstage in der Peterskirche liest, wohin er sich mit der „hemals für die Dürstete üblichen Feierlichkeit begiebt. Der Einzugs erfolgt nicht durch das große Petersthor, welches geschlossen bleibt, sondern durch eine Steinstiege. Papst Leo wird eine stille Messe lesen und am Schluß derselben von einer im Innern der Basilika herzustellenden Loge urbi et orbi den päpstlichen Segen spenden.

San Remo, 5. Dez. Der deutsche Kronprinz wird, wie die Str. P. meldet, neuerdings mit um den Hals gelegten Kompressen von jodhaltigem Kreuznacher Wasser behandelt. Das Verschwinden der Anschwellung der Mandeln beweist, daß wenigstens die Anschwellung auf Entzündung beruht und nicht auf Krebs. Madenzies Gerüchtrunk scheint unbedenklich zu sein; der Zeitpunkt ist verschoben. Der Herzog und die Herzogin von Meiningen werden erst zu Weihnachten erwartet. Königin Viktoria von England kommt wahrscheinlich nach Neujahr hierher; die hier anwesenden Ladies Pousonby sollen beauftragt sein, eine Villa für dieselbe zu mieten. Es heißt auch, der Großherzog von Baden werde kommen. Der Kronprinz fährt heute nach Villa Verigo. Baron Roggenbach ist stets zur Tafel geladen. Gestern war auch Wizekonul Schneider geladen.

Petersburg, 5. Dez. Der „Grafshandin“, der als franzosenfeindlich bekannt ist, sagt, mit Frankreich werde man nun auch in der internationalen Politik rechnen können. Die Wahl Sabi Carnot's sei ein zuverlässiger Friedensbote, als alle Bündnisse.

Petersburg, 3. Dez. Von den 16 vor einiger Zeit wegen Aufruhr und Mord zum Tode verurteilten Bauern im Gouvernement Penza wurden am 22. Nov. 2 gehängt, die anderen sind zu Zwangsarbeit in Sibirien begnadigt, und zwar 3 lebenslanglich, 11 zu 20 Jahren.

Stockholm, 4. Dez. In der hiesigen Deutschen Kirche sind von heute ab Fürbitten für den deutschen Kronprinzen dem Kirchengebete eingefügt worden.

Melbourne, 4. Dez. In sämtlichen anglikanischen und Presbyterienkirchen der Kolonie fanden Fürbitten für die Wiedergenesung des deutschen Kronprinzen statt.

Verschiedenes.
In Betreff der Weihnachtssendungen erläßt das Reichspostamt folgende Bekanntmachung: Das Reichspostamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtssendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammen drängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Zigarettenkästchen zc. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift der Pakete nicht in deutlicher Weise auf das Paket gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißes Papier, welches der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Post-Paketadressen für Paketaufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketaufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffenden Falls also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Silberstellung u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Paket auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfänger, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C, W, SO. u. s. w.) anzugeben. Zur Verschleunigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankiert aufgeliefert werden.

Detonomisches.
Aus dem Goppingen Wochenblatt von Gymnasiallehrer A. D. M. F. Schuster: Die gefährlichste Geflügelkrankheit ist die Hals- oder Lufröhrenkrankheit, Pisp, Croup, Diphtherie oder wie man sie nennen mag. Je nach ihrem Auftreten röstet sie in kürzerer oder längerer Zeit viele Tiere weg. Anfangs giebt sie ein Pfeifen beim Atmen, dann ein Köhnen mit aufgesperrem Schnabel kund. Das kranke Tier frist nicht mehr, magert und drückt sich in wärmeren Ecken und Verstecken herum, bis das Leben entweicht. Manchmal geht es auch rasch zu Tode, in 3—4 Tagen ist der Bestand gelichtet oder gar ganz ausgestorben. Gar manches Mittel und Mitteldchen habe ich versucht, doch keins durchgreifend und von nachhaltiger Wirkung gefunden. Ich suchte selbst in Allem herum und kam schließlich auf Petroleum, mit dem ich den gewünschten Erfolg hatte. Eine einmalige Radenpinselung und in jedes Nasloch einen guten Tropfen hilft in den meisten Fällen schon. Sollte es jedoch nötig sein, so pinselt man am folgenden Tage nochmals und alle sind gerettet. Meist fressen die Tiere sofort wieder, als ob ihnen gar nichts gefehlt hätte. Die Wirkung ist überraschend und nachhaltig und kann ich also das billige und einfache Mittel nicht genug empfehlen.

Dem Frankfurter Journal, organ der liberalen Partei Süddeutschlands stehen neben der großen Zahl regelmäßiger Korrespondenten hervorragende Männer in Württemberg zur Seite, um auch über solche wichtige Landesangelegenheiten ein sicheres und freies Urteil abgeben zu können, welche von württembergischen Blättern zur Besprechung nicht für geeignet gehalten werden.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Monatenspreis:
vierteljährlich 90 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 S.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Ins Haus geliefert viertelj. 95 S.
Inserionspreis: die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 S.
Auflage: 1600.

Nr. 145. Samstag den 10. Dezember 1887.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Bekanntmachung.
Wiederholt vorkommende Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Benützung öffentlicher Straßen, namentlich die Verwendung von sog. Reißnägeln bei offenem Zustand der Fahrbahnen der Straßen, die Benützung von kämaler Radfelgen bei schweren Lastwagen, der vielfach beobachtete Mangel an Vorsicht bei der Leitung der Fuhrwerke, das Stehenlassen von gespannten und ungespannten Wagen und das Belegen der Straßen mit Materialien aller Art, veranlassen die unterzeichneten Stellen, im Nachstehenden die diesbezüglichen Gesetze und Verordnungen zur Nachachtung bekannt zu geben.
Das Gesetz vom 14. Juli 1839, betreffend die Benützung der Kunststraßen durch Fuhrwerke, schreibt in Art. 1 und 2 vor:
Art. 1. Bei Fuhrwerken jeder Art, welche auf Staats- und anderen kunstmäßig gebauten Straßen gebraucht werden, müssen
a) die Radbeschläge eine ganz ebene Oberfläche haben und
b) die Köpfe der Radnägeln oder Schrauben so eingelassen sein, daß sie über die Oberfläche des Reifis nicht vorstehen.
Jedes dieser Radbeschläge, deren Oberfläche durch den Gebrauch an den Ranten abgenutzt ist, fortin benutzt, auch zur Zeit des Glätteises Radfelgen mit vorstehenden Nägeln oder Schrauben angewendet werden.
Art. 2. Bei gewerbmäßig betriebenen Frachtfuhrwerken, welches die Kunststraßen befährt, muß die Breite der Radfelgen folgende sein: bei vierrädrigen Wagen mit einer Bespannung von 3 oder 4 Zugtieren mindestens 3 3/4 Zoll = 10 1/2 Centimeter.
Die königliche Verordnung, betreffend Vorschriften über die Benützung öffentlicher Straßen und ihrer Zubehörenden, vom 6. Juli 1873, lautet:
§ 1. Es ist verboten, über einen Straßengraben zu pflügen, oder ohne Gitterbrücke oder eine dieselbe ersetzende Vorrichtung zu fahren oder Vieh zu treiben. Ferner ist unterlagt, in einem Straßengraben oder auf dem zum Schutz der Straßen bestimmten Pflanzungen weiden zu lassen, eine Grabenböschung abzugraben oder einen Straßengraben mit Bauholz, Dünger oder andern Gegenständen zu belegen, auszufüllen oder zuzuworfen.
§ 2. Auf dem Nebenwege (dem nicht beschlagenen Teile) der Straße oder den Borratskäufen des Beschotterungsmaterials darf nur im Notfall gefahren werden.
§ 3. Bauholz auf einer Straße zu schleifen ist nicht erlaubt.
§ 4. Jedes Fuhrwerk muß mit den für dasselbe erforderlichen Sperrvorrichtungen versehen sein. Außer in Nothfällen, bei Schneebahn oder Glätteis, darf nur mit dem Radfuß oder der sogenannten Milde gesperrt werden. Holzene Radfüße müssen am vorderen Teile aufwärts gerichtet sein. Weitere Vorschriften bleiben der Verfügung vorbehalten.
§ 5. Das Nebeneinanderfahren von drei Pferden ist nur auf Straßen mit einer Breite von mindestens 5,5 Meter zulässig, hierbei sind folgende Vorschriften zu beachten:

Revier Hohengehren.
Der Schottermaterialbedarf
für das Jahr 1888 bzw. die 6 Jahre 1888/93 wird am **Mittwoch den 4. Dezember**, nachmittags 2 Uhr im „Girsch“ in Hohengehren veraccordiert.

Revier Hohengehren.
Reisig-Verkauf.
Am **Mittwoch den 14. Dezember** aus dem Staatswald Wanne, Blankfeld, Döbelestlinge, Schlägle: 46 Lose Forchen zum Selbshauen, 7 Lose schon gehauenes forchendes, eichenes und buchenes Reisig.
Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8 Uhr, zum Verkauf um 10 Uhr beidemale oben am Blankfeld.

Revier Hohengehren.
Reisig-Verkauf.
Am **Dienstag den 13. Dezember** aus den Staatswaldungen des Distrikts Schulerstein: 37 Lose teils stehende, teils schon gebauene Forchen.
Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8 Uhr an der Sandgrube auf der Schlichter Staige, zum Verkauf um 10 1/2 Uhr im Schlag Butters.

Schorndorf.
Frauenarbeitschule.
Mittwoch den 11. Januar f. J. beginnt ein neuer Vierteljahrskurs. Der Unterricht umfaßt Weisnähen, Maschinennähen, Kleidernähen (letzteres sowohl nach modernem, als auch ganz einfachem Schnitt), Musterzeichnungslehre, Weiß- und Buntschneiden mit Stoff, Ähnen und das feinere Fäden.
Schülerinnen, die eine Frauenarbeitschule schon besucht haben, ist gestattet, einen 1 monatlichen Replikationskurs zu nehmen, an welchem sich nach Bedarf ein halbmonatlicher Kurs anschließen kann. Für das Weisnähen in Buntschneiden sind Monatskurse festgesetzt. Das Unterrichtsgebühren beträgt für den 3monatlichen Kurs 15 M., für den Monatskurs 5 M., für den Halbmonatskurs (à 15 Tage) 2 M. 50 S.
Anmeldungen wollen vor dem **21. Dezember** bei den Lehrerinnen von da an bei einem der Unterrichtsleiter gemacht werden. Für auswärtige Schülerinnen findet sich Gelegenheit zur Verköstigung in hiesigen Familien.
Den 8. Dezember 1887. Die Schul-Vorstände. Stadtpfarrer Fisch. Stadtschultheiß Fritz.

Leseverein.
Einladung.
Von morgen an wird der Leseverein auch für diesen Winter wieder jeden Sonntag nachmittags von 4—6 Uhr abgehalten werden, und zwar im Lokal des **Jünglingsvereins**, im Hause des Herrn **J. Bahr** (Vorstadt). Es werden daher alle konfirmierten Jünglinge, welche die Sonntagabend auf eine würdige und zugleich angenehme und nützliche Weise zubringen wollen, zu fleißigem und regelmäßigem Besuch und zu eifriger Benützung der reichlich vorhandenen Bücher und Zeitschriften, religiösen, geschichtlichen, gewerblichen, allgemein belehrenden und unterhaltenden Inhalts — hiemit freundlich eingeladen.
Das Komite:
G. Brenninger.
G. J. Weil.
E. Reinert.
Ehr. Bauerle.
D. Brenninger.
Johs. Weil.
Brenning.
Rößler, Präzeptor.